



Planungsausschuss am 21. Oktober 2015

- öffentlich -

Vorlage zu TOP 5

Fortschreibung des Regionalplans Bodensee-Oberschwaben

Kapitel 2: Regionale Siedlungsstruktur

- Beschluss

Beschlussvorschlag

Der Planungsausschuss nimmt den Bericht der Verbandsverwaltung zur Kenntnis und beschließt, für die Abschätzung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Rahmen der Regionalplanfortschreibung die Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg innerhalb des vorgegebenen breiten Entwicklungskorridors zu nutzen.

1 Vorbemerkung

In der Sitzung des Planungsausschusses am 10. Juni 2015 hat die Verbandsverwaltung über die Neukonzeption des Kapitels Regionale Siedlungsstruktur im Rahmen der Regionalplan-Fortschreibung berichtet. Erste Zwischenergebnisse liegen inzwischen zu den Themen Zentrale Orte und Bevölkerungsvorausrechnung vor.

2 Festlegung von Unter- und Kleinzentren

Zur Festlegung von Unter- und Kleinzentren wird ein 3-stufiges Planungskonzept verfolgt. In einem **ersten Planungsschritt** wurden von der Verbandsverwaltung 31 Gemeinden bzw. Verwaltungsräume¹ ausgewählt, die als potenzielle Unter- und Kleinzentren in Frage kommen:

- alle aktuellen Unter- und Kleinzentren des Regionalplans 1996,
- Gemeinden, die ein Interesse an einer Aufstufung geäußert haben,
- Gemeinden, die aufgrund von raumstrukturellen und bevölkerungsstatistischen Kennzahlen gemäß Landesentwicklungsplans 2002 in Frage kommen (PS 2.5.10 und 2.5.11 mit Begründung).

Im **zweiten Planungsschritt** werden diese potenziellen Unter- und Kleinzentren analysiert und bewertet. Dabei kommen folgende Kriterien zur Anwendung:

A. Bevölkerung und Raumstruktur:

- Gesamtbevölkerung im Verflechtungsbereich
- Bevölkerungsentwicklung und -prognose
- Raumstruktur (Lage an Entwicklungsachsen, Verflechtungsbereich)

B. Wirtschaft und Verkehr

- Beschäftigte am Arbeitsort (Status Quo und Entwicklung)
- Berufspendler (Status Quo und Entwicklung)
- Verkehr

C. Infrastrukturelle Ausstattung

- Gesundheit und Soziales
- Bildung
- Einzelhandel
- Behörden und Dienstleistungen
- Kultur und Sport
- Siedlungs-/Versorgungskern

¹ Altshausen, Amtzell, Argenbühl, Aulendorf, Bad Wurzach, Baienfurt, Baidt, Fronreute/Wolpertswende, Gammertingen, GVV Gullen, Herbertingen, Hohentengen, Horgenzell, Immenstaad a.B., Isny i.A., Kißlegg, Krauchenwies, Kressbronn a.B., Langenargen, Markdorf, Meckenbeuren, Meersburg, Mengen, Meßkirch, Ostrach, Salem, Stetten a.k.M., Tettnang, Uhldingen-Mühlhofen, Vogt/Wolfegg, Wilhelmsdorf

Zur Analyse der infrastrukturellen Ausstattung wurden im Juli 2015 Fragebögen an alle potenziellen Unter- und Kleinzentren versandt. Seit Mitte September wertet die Verbandsverwaltung die Daten aus. Die Gemeinden werden dabei jeweils innerhalb einer einheitlichen Raumkategorie (Verdichtungsraum, Randzone um den Verdichtungsraum, dicht besiedelter und dünn besiedelter² Ländlicher Raum) hinsichtlich ihrer zentralörtlichen Versorgungsfunktion bewertet.

Diese Bewertung ist die Grundlage für den **dritten Planungsschritt**, der raumordnerischen Abwägung in Form einer Einzelfallbetrachtung. Hier fließen siedlungsstrukturelle Besonderheiten ein, die über eine Analyse des Verflechtungsbereichs, der Wechselwirkungen zu benachbarten Zentren, der regional und überregional bedeutsamen infrastrukturellen Einrichtungen, der besonderen Bedeutung des Bodenseeufers etc. zum Tragen kommen. Über die Absicht, welche Gemeinden als potenzielle Aufstufungs- bzw. Abstufungskandidaten für den dritten Planungsschritt in Frage kommen, wird die Verbandsverwaltung alle potenziellen Unter- und Kleinzentren informieren.

3 Bevölkerungsvorausrechnung

Die zukünftige Entwicklung der Bevölkerungszahlen ist ein wichtiges Kriterium für viele Festlegungen der regionalen Siedlungsstruktur. Entsprechend der Zusage in der Sitzung des Planungsausschusses am 10. Juni 2015 hat die Verbandsverwaltung die vorliegenden amtlichen Vorausrechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (StaLa) und des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) verglichen und der realen Bevölkerungsentwicklung seit 2012 gegenüber gestellt. Außerdem wurde die Handhabung der Prognosewerte bei den übrigen Trägern der Regionalplanung in Baden-Württemberg abgefragt und die Möglichkeit der Beauftragung einer Bevölkerungsprognose eigens für die Region Bodensee-Oberschwaben eruiert.

Bei der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung des StaLa (2012-2030) wurde im Gegensatz zu früheren Prognosen eine methodische Neuausrichtung vorgenommen, u.a. mit dem Ziel die Datenbasis für die regionale Planung zu verbessern und einheitliche Ergebnisse für alle Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Kernpunkt der neuen Methodik ist die Typisierung von Gemeinden auf Basis von Strukturmerkmalen (Anteil von Einfamilienhäusern, Arbeitsplatzangebot, Platzdichte in Senioreneinrichtungen), um insbesondere das Wanderungsverhalten besser abbilden zu können. Dazu wurden 10 Strukturtypen definiert, die im Hinblick auf das Geburtenverhalten und das Wanderungsgeschehen möglichst homogen sein sollen. Stadtkreise, Oberzentren und größere Hochschulstandorte wurden getrennt betrachtet und zu weiteren 6 Typen klassifiziert. Eine Neuerung ist auch die Festlegung eines Entwicklungskorridors, der eine Spannweite der aus heutiger Sicht wahrscheinlichen Entwicklung aufzeigt. Neben der sogenannten Hauptvariante werden ein oberer und ein unterer Rand des Korridors berechnet, der vor allem die Unsicherheiten bei der Vorhersage des Wanderungsgeschehens berücksichtigt.

Die Raumordnungsprognose des BBSR (2012-2035) basiert auf der Kohorten-Komponenten-Methode. Die Gesamtbevölkerung wird nach Geburtsjahren und Geschlecht (Kohorten) differenziert und jeweils hinsichtlich Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen (Komponenten) bewertet. Im Gegensatz zur Gemeinde-genauen StaLa-Vorausrechnung basiert die Prognose des BBSR auf den Kreisen als kleinste Raumeinheit und schließt

² Dünn besiedelt: Gemeinden in Mittelbereichen mit einer geringeren Bevölkerungsdichte als die Hälfte des Landesdurchschnitts. Dicht besiedelt: Gemeinden in Mittelbereichen mit einer höheren Bevölkerungsdichte als die Hälfte des Landesdurchschnitts (siehe LEP 2002, Begründung zu PS 2.5.11).

grundsätzlich Wanderungen ein. Die Betrachtung von einzelnen Gemeinden, insbesondere von Gemeinden mit Beschränkung auf Eigenentwicklung (ohne Wanderungen) ist somit nicht möglich.

Auch wenn die BBSR-Prognose für eine detaillierte Analyse im Rahmen der Regionalplan-Fortschreibung nicht geeignet ist und daher auch bei anderen Regionalverbänden kaum genutzt wird, lassen die Zahlen durchaus einen Vergleich auf regionaler Ebene zu (siehe Anlage 1). Demnach liegen die BBSR-Prognosewerte im oberen Bereich des StaLa-Entwicklungskorridors und legen den Vermutung nahe, dass für einige Gemeinden in der Region Bodensee-Oberschwaben der obere Rand der StaLa-Bevölkerungsvorausrechnung heranzuziehen ist, wenn dazu begründeter Anlass besteht. Die reale Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2012-2014, die ebenfalls am oberen Rand der StaLa-Prognose verläuft, bekräftigt diese Annahme.

Um die Möglichkeiten für eine eigene Beauftragung einer Bevölkerungsprognose für die Region Bodensee-Oberschwaben zu klären, hat die Verbandsverwaltung im Rahmen des Arbeitskreises Siedlungsplanung die Vorgehensweise bei den anderen Regionalverbänden in Baden-Württemberg abgefragt. Dabei hat sich gezeigt, dass eine Beauftragung nur vereinzelt, v.a. zur Klärung spezifischer Sachverhalte erfolgt ist. Beispielsweise hat der benachbarte Regionalverband Hochrhein-Bodensee eine Prognose in Auftrag gegeben, um insbesondere den Einfluss von Grenzgängern aus der bzw. in die Schweiz zu berücksichtigen.

Darüber hinaus hat sich bei eigenen Vorausrechnungen anderer Regionalverbände gezeigt, dass die Werte zwar von der StaLa-Hauptvariante abweichen, in der Regel aber innerhalb des nun verfügbaren Entwicklungskorridors liegen. Ein Mehrwert durch eine eigene Beauftragung erscheint der Verbandsverwaltung daher nicht gegeben, insbesondere wenn man die damit verbundenen hohen finanziellen Mittel (bis zu 100.000 €) und die Bindung von Arbeitskraft einbezieht.

Gesamthaft betrachtet hat bei den meisten Regionalverbänden in Baden-Württemberg die StaLa-Bevölkerungsvorausrechnung die größte Akzeptanz. Durch die neu zugrunde gelegte Methodik, verbunden mit der Verfügbarkeit von prognostizierten Bevölkerungszahlen mit Wanderungen für Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern, sind auch Regionalverbände mit eigener Bevölkerungsprognose wieder zur Anwendung der StaLa-Vorausrechnung übergegangen. Für das 2. Quartal 2016 ist zudem eine neue Vorausrechnung des Statistischen Landesamtes angekündigt.

Unter Berücksichtigung aller Sachverhalte schlägt die Verbandsverwaltung vor, für die Analysen im Rahmen der Regionalplan-Fortschreibung die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes anzuwenden. Dabei ist zu prüfen, in welchen Fällen der begründete Anlass besteht, von der Hauptvariante abweichende Prognosewerte innerhalb des Entwicklungskorridors zu nutzen.

